

Grundwassersanierung Korneuburg

Presseinformation

A) Forschungsprojekt über mikrobiellen Pestizid-Abbau im Untergrund

Das Institut für Umweltbiotechnologie der BOKU, Univ.Prof. Dr. Andreas Loibner untersucht im Auftrag des Landes Niederösterreich und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, ob die Pestizidverunreinigungen durch Mikroorganismen im Untergrund so weit abgebaut werden können, dass Trinkwasserqualität eingehalten werden kann.

In einer 6-monatigen Testphase wird ab April im Labor die grundsätzliche Anwendbarkeit erforscht. Anschließend sind Feldversuche erforderlich.

Abhängig von den Untersuchungsergebnissen kann die Methode

- im Bereich der unteren Begrenzung der Verunreinigungsfahne als Ersatz für das Abpumpen in die Donau
- in Ergänzung zu den Aktivkohleanlagen

eingesetzt werden.

B) Zusätzliche Sperrbrunnen zur Sicherung der unteren Verunreinigungsgrenze

Seit November 2012 wird das Grundwasser im Bereich der unteren Verunreinigungsbereiches aus zwei Brunnen im Gesamtausmaß von 25 l/s in die Donau abgepumpt, um eine Ausbreitung der Verunreinigungen in Richtung Langenzersdorf zu verhindern.

Durch hydrogeologische Modellrechnungen wurde nun nachgewiesen, dass drei zusätzliche Brunnen erforderlich sind, um gesichert die Verunreinigung auch bei wechselnden Grundwasserständen aufzuhalten. Diese Brunnen werden bis Mitte April errichtet. Das Grundwasser wird dann im Gesamtausmaß von 60 l/s in die Donau eingeleitet.

Auch bei erhöhter Pumpleistung kann eine Beeinträchtigung der Donau ausgeschlossen werden: Im Vorfeld wurden weitere ökotoxikologische

Untersuchungen beim Institut für Umweltbiotechnologie der BOKU in Auftrag gegeben. Ergebnis: Bei einer Verdünnung des Grundwassers von 1:6 sind jedenfalls keine ökotoxikologischen Auswirkungen gegeben. In der Donau erfolgt eine Verdünnung von mindestens 1:16.000, sodass eine Verschlechterung des chemischen und ökologischen Zustandes ausgeschlossen werden kann.

Die Einleitung in die Donau wird auch weiterhin durch wöchentliche Untersuchungen überwacht.

Vergleich der Frachten zwischen Reinigungsmaßnahmen und Donaeinleitung

Ab Mitte April werden nach Inbetriebnahme der zusätzlichen Sperrbrunnen rund 10 Gramm Clopyralid pro Tag in die Donau eingeleitet und rund 80 Gramm Clopyralid pro Tag über die Aktivkohleanlagen entfernt. Das heißt, dass knapp 90% der Verunreinigungen den Aktivkohle-Reinigungsanlagen zugeführt werden.

Bisher wurden schon rund 5 kg Clopyralid mit den Aktivkohleanlagen entfernt.

C) erste Ergebnisse der Gießversuche für Kresse

Erste Ergebnisse der von der AGES durchgeführten Gießversuche auf zweikeimblättrige Pflanzen liegen für Kresse vor. Bei mehrmaligem Gießen sind beim Mix der verschiedenen Herbizide Beeinträchtigungen feststellbar.

Weitere Ergebnisse der Auswirkungen auf Tomaten, Gurken, Salat, Karotten, Kartoffel, Erdbeeren, Sojabohne liegen noch nicht vor und werden für April und Mai 2013 erwartet.

- KEINE schädlichen Auswirkungen bei Gräsern, Rasen, Christbaumkulturen
- Empfehlung bleibt daher aufrecht, Grundwasser nicht zum Gießen für Obst- und Gemüsepflanzen zu verwenden.